

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 84 (1997)
Heft: 3: Kollegiale Praxisberatung

Artikel: novus neu
Autor: Brandenberger, Beat
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-527759>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Immer mehr Schüler besuchen die Einführungsklasse

Im Kanton Solothurn besuchen immer mehr Schüler die Einführungsklasse (EK). Gemäss einer Statistik des Erziehungsdepartements stieg der Anteil der EK-Schüler gemessen an der Gesamtschülerzahl der ersten und zweiten Primarschule von 7,69 Prozent im Jahre 1986 auf 12,24 Prozent im Jahre 1994. Diese Entwicklung hatte zur Folge, dass heute praktisch keine Rückstellungen in den Kindergarten mehr stattfinden.

(OT), 23. 12. 96

Zürich

Alte und neue Sek sind ebenbürtig

Zu einem alten Schulstreit gibt es erstmals umfassende wissenschaftliche Daten. Fazit: Die Leistungen an den beiden Schulsystemen der Oberstufe sind praktisch dekungsgleich. Die AVO-Schulen schneiden punkto Schulzufriedenheit besser ab.

Die Resultate der beiden von der Erziehungsdirektion in Auftrag gegebenen Studien werden in einer politischen Endphase publik. Der Kantonsrat wird demnächst über folgenden Antrag der Regierung entscheiden: Bei der Reform der Oberstufe sollen die Gemeinden zwischen zwei Systemen wählen können.

Das eine System ist die «Gegliederte Sekundarschule». Sie entspricht dem seit 18 Jahren als Versuch erprobten abteilungsübergreifenden AVO-Modell. Das andere, die «Dreiteilige Sekundarschule», ist eine modifizierte Form der traditionellen Oberstufe mit Sekundar-, Real- und Oberschule. Die vorberatende Kommission des Kantonsrats hat die Gesetzesvorlage bereits einstimmig gutgeheissen. Voraussichtlich im nächsten Herbst kommt sie an die Urne.

(TA), 20. 12. 96

Schlaglicht

novus ≠ neu

«Das Maturitätsziel auf Hochschulreife zu reduzieren, offenbart die ganze Fragwürdigkeit der heute vorherrschenden Einstellung gegenüber Begriffen wie Allgemeinbildung, klassische Bildung, humanistische Bildung.»
(AZ, 18. Januar 1997)

In der klassischen Zeit des Römischen Reiches war alles Neue erstmal suspekt. Je älter eine Sache, desto besser war sie, da sie sich ja offensichtlich bewährt hatte. Neuerungen waren in der Regel nicht gefragt.

Insofern äussert sich der zitierte Sprecher in der Aargauer Zeitung wie ein guter Römer, als dass er das neue Maturitätsanerkennungsreglement (MAR) überhaupt ablehnt und so auch seine momentan laufende Umsetzung im Aargau. Wie jede Neuerung ist auch dies ohnehin nur ein versteckter Abbau, eben der Allgemeinbildung usw.

Im Gegensatz zu den Römern haben die Gegner der heutigen Neuerer aber ein schlechteres Gedächtnis: Vor 20 Jahren waren sie es nämlich, die die Einführung der neuen Maturitätstypen D und E als Ende der humanistischen Bildung betrachteten. Gerade der Typen also, die sie jetzt mit ihrer pauschalen Ablehnung des MAR, das auch die Richtungen D und E abschafft, verteidigen.

Vermutlich war es die gleiche Gruppe von Verteidigern der klassischen Bildung, die damals auch die «Schmalspurmatur» ohne Griechisch ablehnte oder, noch früher, die Verweltlichung der Klosterschulen verdammte...

Mit jeder Neuerung wird, was vorher war, zu Grabe getragen. Das Neue deswegen schon zu verurteilen, verrät die gleiche Beschränktheit, wie es naiv wirkt, alles Neue grundsätzlich besser zu finden.